

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

7.4.1821 (Nr. 97)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 97.

Samstag, den 7. April. 1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 10. Sitz. am 15. März.) — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Italien. (Offizielle Nachrichten über den Einzug der Oesterreicher in Neapel, Piemont.) — Oestreich.

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 10. Sitz. am 15. März. Sind diese Massregeln (suh der königl. bayerische Herr Bundestagsgesandte in der Sache der Lübeck'schen Israeliten fort) in der behaupteten Art und Strenge ergriffen, und zum Theil zum Vollzug gebracht worden, übrigens aber der angegebene Besizstand gegründet, so kann nicht mißkannt werden, daß dadurch die Gränzen eines zu bewirkenden Provisoriums oder polizeilicher Sicherheitsmittels gegen übertriebene Anmaßungen oder Unordnungen der Israeliten überschritten, und den letzteren wirklich G. und zur Beschwerde über Störung in ihrem Besizstande gegeben worden sey. Die hohe Bundesversammlung dürfte sich daher veranlaßt finden, den stimmführenden Herrn Gesandten der freien Städte zu ersuchen, daß über die vorliegende Beschwerde von der freien Hansestadt Lübeck die nöthige Aufklärung erholt, und der Bundesversammlung vorgelegt werden möge, wobei man sich im Voraus versprechen zu dürfen glaubt, daß, wenn der angeführte Besizstand der Rechte der israelitischen Gemeinde daselbst begründet ist, der Senat dieser freien Stadt, in Uebereinstimmung mit den früher geäußerten Ansichten, denselben einstweilen aufrecht zu erhalten trachten, und in jedem Falle gegen die Reklamanten die nach der Lage der Sache thunliche Billigkeit vorwalten lassen werde. — Der Herr Gesandte der freien Städte äusserte: Die Lübeck'sche Judenschaft hat zwei Bitten an diese hohe Versammlung gerichtet. Die erste, „daß dieselbe geruhen möge, den 16. Artikel der Bundesakte nunmehr bald in Vollziehung zu setzen.“ Gegen diese so gerechte als zweckmäßige Bitte wird nichts zu erinnern seyn, und der baldige und glückliche Fortgang der zu diesem Zwecke bereits begonnenen Bemühungen dieser hohen Versammlung nur gewünscht werden können. Die zweite Bitte geht dahin: „für jetzt, und bis zum Austrage der Verhandlungen über die Angelegenheit der jüdischen Glaubensgenossen in Deutschland, eine geeignete Verwendung zu ihren Gunsten bei der freien Stadt Lübeck eintreten zu lassen.“ In Beziehung auf diese Bitte

findet sich die Gesandtschaft vorläufig zu bemerken veranlaßt, daß ihr, auf die Einsendung der von Lübeck'schen Juden hier eingereichten Beschwerde, von Seite des Senats zu Lübeck bereits die Erwiderung geworden, daß eine, in Gemäßheit der früher deshalb hier erfolgten allgemeinen Aufforderung, der Bearbeitung bereits unterzogene Darstellung der dormaligen Lage und Verhältnisse der Juden in diesem Bundesstaate nächstens eingesendet werden würde, aus welcher Darstellung dann hinreichend hervorgehen dürfte, wie die Lübeck'sche Judenschaft durchaus keine Ursache hat, sich über irgend eine Verletzung des 16. Artikels der Bundesakte von Seite dieser freien Stadt zu beschweren. Die Gesandtschaft hofft daher, die hohe Bundesversammlung werde den Eingang dieser Darstellung zuvörderst erwarten wollen, um nach erhaltener Kunde derselben vollständig beurtheilen zu können, ob überhaupt, und wenn, in wie fern sie es dann noch rathsam finden möchte, die von den Lübecker Juden nachgesuchte besondere Verwendung eintreten zu lassen. — Hierauf wurde einhellig beschloffen: Man sehe der zugesicherten Erklärung der freien Stadt Lübeck baldigst entgegen, und finde sich durch die vorläufige Aeußerung des Herrn Bundestagsgesandten in der Zuversicht bestärkt, daß dem 16. Artikel der Bundesakte nicht entgegen gehandelt werde.

(Beschluß folgt.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 4. April. Gestern ist der königl. hannöversische geheime Rath und Gesandte am deutschen Bundestage, Freiherr von Hammerstein, von Hannover hier eingetroffen.

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 5. April. Auf den von dem Hrn. Staatsminister von Großman geäußerten Wunsch um Erleichterung in den Geschäften durch Abnahme der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen haben Se. königl. Hoh. der Großherzog am

2. d. denselben, indem Sie ihm das Ministerium des Innern und das der Justiz fernerhin anvertraut ließen, zum Präsidenten der vereinigten Ministerien, und den Hrn. Staatsminister Freiherrn du Teil zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen zu ernennen geruht.

### Frankreich.

Paris, den 3. April. Der Marschall Herzog von Belluno (Victor) ist gestern Morgens, von seinen Adjutanten begleitet, nach Lyon abgereiset, um das von Sr. Maj. dem Könige ihm anvertraute Kommando zu übernehmen. (Monit.)

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 81 $\frac{1}{2}$  Fr.

### Italien.

Ueber den Einzug der Oestreicher in Neapel hat man nun folgende, aus Neapel selbst datirte, offizielle Nachrichten: Am 21. früh nahm der kommandirende General der k. k. Armee, Baron von Frimont, in Folge der Tags zuvor abgeschlossenen Konvention, Besitz von der Festung Capua, ließ demnächst die Avantgardedivision des Feldmarschalllieutenants Grafen Wallmoden über Caserta und Aversa vorrücken, mit den 2 Divisionen Prinz Hessen-Homburg u. Feldmarschalllieutenant Stutterheim aber ein Lager vor Capua beziehen. Diese im besten Vertheidigungsstande befindliche Festung ist durch ihre vortheilhafte Lage als Waffenplatz für die Kriegsvorräthe von besonderm Werthe. Am 22. gab der kommandirende General den Truppen, die seit dem 7. d., als dem Tage der von den Neapolitanern angefangenen Feindseligkeiten, keinen Augenblick Ruhe genossen hatten, einen Rasttag, und setzte sie dadurch zugleich in Stand, sich zu dem bevorstehenden feierlichen Einzuge in die Hauptstadt vorzubereiten. Am 23. rückte die Avantgarde nach Melito und Afragola vor, das Gros der Armee mit 5 Brigaden nach Aversa. In der Zwischenzeit waren, wegen der Besiznahme der Stadt Neapel und aller ihrer Forts, und wegen Uebergabe der Festungen Gaeta und Pescara, weitere Verabredungen mit den neapolitanischen Generälen im Gange. Der Herzog von Calabrien hatte dierhalb den General Ambrosio bevollmächtigt, mit welchem der k. k. Generalmajor Graf von Fiquelmont am 21. und 22. die nöthigen Verhandlungen einleitete. Am 23. begab sich der Gouverneur von Neapel, Generalleutenant Pedrinelli, in gleicher Absicht zu dem k. k. kommandirenden General nach Capua, und am Abend desselben Tages wurde von dem k. k. Generalmajor Grafen von Fiquelmont und dem königl. neapolitanischen Generalleutenant Pedrinelli die hier beigefügte Uebereinkunft unterzeichnet. Am 24. rückte hierauf die Armee nach Neapel vor, und um 8 Uhr Morgens standen die Divisionen Wallmoden, Hessen-Homburg und Stutterheim, nebst der Kavalleriebrigade Lapis, auf dem Campo Marte vor Neapel.

Um 9 Uhr begann der Einzug in die Hauptstadt. Der kommandirende General setzte sich an die Spitze der Avantgardedivision, und ließ die Truppen vor dem königl. Pallaste, in Gegenwart Ihrer königl. Hoheiten des Herzogs von Calabrien und des Prinzen Leopold, die von Ihrem ganzen Hofstaate umringt auf dem Balkon standen, vorbei defiliren. Die vortreffliche Haltung der Mannschaft gewährte einen imposanten Anblick, und machte auf alle Zuschauer einen lebhaften Eindruck. Alles war erstaunt, sowohl über die Anzahl als über die Beschaffenheit dieser Truppen, weil beides im auffallendsten Gegensatz mit dem im Parlament so oft wiederholten Angaben stand. Der Zusammenlauf des Volks war so groß, daß die Truppen kaum Platz fanden, sich zu bewegen, und der Freudenruf: Es lebe der König! ertönte von allen Seiten. Man kam der Armee mit Olivenzweigen entgegen, und der kommandirende General hatte schon früher den Truppen den Befehl ertheilt, anstatt der gebräuchlichen grünen Feldzeichen, Olivenzweige aufzustecken, ein Umstand, der als Beweis freundschaftlicher Gesinnungen besonders gut aufgenommen wurde. Der k. k. Feldmarschalllieutenant Prinz Philipp von Hessen-Homburg, ist vom kommandirenden General zum provisorischen Gouverneur von Neapel ernannt worden, und einseitig sind die Divisionen Hessen-Homburg und Stutterheim, nebst der Kavalleriebrigade Lapis, in der Stadt einquartirt. Die Avantgardedivision Wallmoden hat den Befehl, die Brigade Bilatta auf der Straße nach Avellino, und die Brigade Goppert gegen Salerno vorrücken zu lassen. Am 24. früh wurde das revolutionäre Parlament aufgelöst, und den wenigen noch anwesenden Deputirten angedeutet, sich in ihre Heimath zu begeben. Die von Sr. Maj. dem Könige angeordnete provisorische Regierung trat unter dem Vorsiz des Marquis Ciccillo in Thätigkeit. Sie erließ sogleich eine Verordnung, durch welche sämtliche königl. Beamten auf den Posten, die sie vor dem 6. Jul. bekleidet, wieder angestellt werden. Eben als die k. k. Armee ihren Marsch nach der Hauptstadt antrat, kam der Gouverneur von Neapel dem kommandirenden General mit den von dem Herzoge von Calabrien unterzeichneten offenen Befehlen an den Kommandanten von Gaeta und Pescara, wegen unmittelbarer Uebergabe dieser Festungen, entgegen. Da der Gen. Vegani in Gaeta noch am 22. Abends, ungeachtet der bereits eingestellten Feindseligkeiten, mit einigen Kanonierschaluppen Ausfälle gegen die an der Mündung des Garigliano aufgestellten k. k. Truppen gemacht hatte, so wurde der Hauptmann Zuccarini an ihn abgesendet, um ihm zu bedeuten, daß, wenn er auf oben erwähnten Befehl die Festung nicht sogleich räumte, er als Rebell behandelt werden würde. (Die Festung Gaeta ist am 25. wirklich übergeben worden.) — Konvention wegen Besetzung der Stadt Neapel und ihrer Forts durch die k. k. Truppen, und wegen Räumung der Festungen Gaeta und Pescara. Bei den eingetretenen freundschaftlichen Verhältnissen, und in Gemäßheit der von Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Regenten dem Herrn

Gen. Lieut. Pedrinelli, Gouverneur von Neapel, ertheilten Anweisungen, wird die kais. östreich. Armee morgen, am 24. März, früh um 8 Uhr, in Neapel einrücken, und dessen Forts, mit Ausschluß des, zur Kasernierung der königl. Garde bestimmten Kastel Nuovo, besetzen. Die königl. Garde wird fernerhin den ihr obliegenden Dienst verrichten, und bei der Person und im Pallaste Sr. Maj. des Königs gebraucht werden. Da der Einzug der östreich. Truppen in Neapel es unumgänglich macht, die dort noch befindlichen neapolit. Soldaten einziquartieren, so werden dieselben heute den Befehl erhalten, die Stadt zu verlassen, und, in Hinsicht auf ihre fernere Bestimmung, den Befehlen Sr. Erz. des kommandirenden Generals, Hrn. Baron v. Frimont, untergeordnet. Die Gensdarmarie wird fortbauend ihren gewöhnlichen Dienst versehen. Die Bürgergarde, deren gutem Verhalten man die Aufrechthaltung der Ordnung in stürmischen Tagen verdankt, wird in ihrer gegenwärtigen Verfassung bleiben; sie wird jedoch, ohne vorhergehende Requisition des kommandirenden Herrn Generals der östreichischen Armee, sich weder bewaffnen, noch Dienst leisten. Die von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Regenten wegen Uebergabe der Plätze Gaeta und Pescara erlassenen Befehle werden morgen, vor dem Einzuge der k. k. Armee in Neapel, Sr. Erz. dem kommandirenden General von dem Hrn. Generalleutnant Pedrinelli, Gouverneur von Neapel, zugestellt. Die gedachten Plätze, so wie die Stadt Neapel, werden nach den Bestimmungen der am 20. d. vor Capua abgeschlossenen Konvention besetzt. Die Garnisonen der beiden Festungen werden auf gleichen Fuße mit den übrigen neapolitanischen Truppen behandelt werden. So geschehen, beschloffen und unterzeichnet von dem Hrn. Generalleutnant Pedrinelli, Gouverneur von Neapel, und dem Hrn. Generalmajor Grafen von Fiquelmont, kraft ihrer beiderseitigen Vollmachten. Aversa, den 23. März 1821. Graf von Fiquelmont, Generalmajor, in Diensten Sr. k. k. apostol. Majestät. Der Generalleutnant Pedrinelli, in Diensten Sr. Majestät des Königs beider Sizilien."

Die Zeitung von Genua meldet unterm 26. März: Vorgestern versuchten die zu den Galeeren Verurtheilten, nachdem es ihnen gelungen war, sich einiger Waffen zu bemächtigen, ihrer Fesseln sich zu entledigen, und sich in Empdrungsstand zu setzen; die Wächter wurden dieses aber bei Zeiten gewahr, und, da schnell Truppen herbeieilten, so hörte der Tumult auf. Gegen 20 der Wüthendsten wurden nach dem sicherern und festern Gesängnisse in dem großen Thurm gebracht; bei den andern wurden die Fesseln verdoppelt. Die Zahl der Wächter wurde vermehrt, und Kanonen, mit Kartätschen geladen, gegen den Ort, worin diese Uebelthäter verwahrt werden, aufgeschossen. — Aus Nizza vernimmt man, daß am 24. März Morgens die Prinzessin von Carignan daselbst angekommen, und am folgenden Nachmittage ihre Reise nach Marseille fortgesetzt hat.

Die Lausanner Zeitung vom 3. April enthält in Be-

ziehung auf Piemont zwei Aktenstücke, woraus nur zu sehr hervorgeht, in welchem Grade der revolutionäre Geist noch immer in einem Theile dieses unglücklichen Landes herrscht, und welcher Täuschungsmittel man sich bedient, um ihn zu nähren. So sagt der von den jetzigen Machthabern zum Kriegsminister ernannte Graf Santorre di Santa-Rosa in einem am 26. März erlassenen Tagesbefehl: „Die Fahnen, unter welchen ihr euch vereinigt habt, und die euch unverzüglich nach der Gränze führen werden, sind keine Rebellen-Fahnen. Die Rebellen sind dort, wo man den Fremden den Weg nach Piemont öfnet wird. Unsere Fahnen sind Royalisten-Fahnen, und führen, wir sind stolz darauf, Savoyens edlen Adler. . . . Und ihr Genueser! Wenn der Feind den Namen Genua auf euern Panieren sehen wird, wird er erschrocken ausrufen: Dies sind die Männer von 1746!“ — In dem zweiten Aktenstücke einer Proklamation der Junta zu Alexandrien v. 24. März wird unter anderm gesagt: „Der Aufstand in den Thälern von Brescia und die Niederlage des Gen. Walmoden, machen es den Neapolitanern möglich, sich uns zu nähern, und lassen uns hoffen, daß in kurzem unsere politische Institutionen befestigt seyn werden.“

In den letzten Tagen des vorigen Monats sind Ludwig und Franz Bergami, ersterer von Pesaro, letzterer von Bologna, zu Mailand angekommen.

#### Österreich.

In der allgemeinen Zeitung wird aus Wien unterm 30. März gemeldet: Borige Woche ist ein Theil unserer Besatzung nach Italien aufgebrochen. Die eben dahin auf dem Marsche befindliche russische Armee soll aus 70,000 Mann Infanterie, 7000 Mann regulirter Kavallerie und 3000 Kosacken bestehen. Man sagt, die Reise des Herzogs von Modena nach Raibach habe keinen andern Zweck gehabt, als im Namen seines Schwiegervaters, des Königs von Sardinien, Hülfe von den verbündeten Monarchen zu begehren. — Auf die heute eingegangene wichtige Nachricht von Capua's Uebergabe stiegen die Metalliques auf 72.

Am 12. März ist zu Ködel, einige Meilen von Remsberg, der Feldmarschallleutnant Ferdinand Graf von Wartensleben, im 45. Jahre seines Alters, gestorben.

Am 24. v. M. hatte das Dorf Ehrsbere das Unglück, daß durch einen ausgebrochenen Brand nebst der Kapelle 17 Häuser in Asche gelegt, und die Bewohner derselben, 38 Familien, ihres Obdachs und beinahe aller ihrer Habseligkeiten beraubt wurden. Bloß allein der Feuersozietätsanschlag der abgebrannten Gebäude belaufte sich auf 14,450 fl., und der übrige Verlust an Fahrnissen ist auf 16,570 fl. geschätzt. Das Unglück ist um so größer, als die ohnehin armen Bewohner Ehrsbere's sich in dieser rauhen, unfruchtbaren und erwerbslosen Gegend nicht sobald wieder zu erholen im Stande sind. Dieses un-

glückliche Schicksal legt uns die traurige Pflicht auf, für die Verunglückten die mitleidende Hülfe wohlwollender Menschenfreunde in Anspruch zu nehmen. Die benachbarten Gemeinden und Amtsdistrikte haben bereits mit rühmlichem Eifer den ersten Bedürfnissen der Verunglückten gesteuert; allein es bedarf einer kräftigern Unterstützung, wenn die in einer Stunde zum Bettelstab herabgesunkenen 38 brandverunglückten Familien zur

Wiederaufbauung ihrer Häuser und Anschaffung der nöthigsten Geräthschaften in Stand gesetzt werden sollen. Wir ersuchen daher wohlthätige Gemeinden und Privaten, ihre milden Beiträge an dieses Amt zu senden, über deren gewissenhafte Verwendung wir seiner Zeit Rechenschaft zu geben nicht ermangeln werden. Schönau (auf dem Schwarzwald), den 25. März 1821. Großherzogl. Bezirksamt. Bärkle.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

6. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 10,2 Linien	3,8 Grad über 0	76 Grad	West	zieml. heiter, rauh
Mittags 3	27 Zoll 11,1 Linien	7,2 Grad über 0	52 Grad	Nord	wenig heiter, rauher Wind
Nachts 10	27 Zoll 0,4 Linien	4,8 Grad über 0	61 Grad	West	trüb

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 8. April: König Lear, Trauerspiel in 5 Akten, nach Shakespear.

Pränumerations-Anzeige.

Von den drei historischen Schriftstellern der Engländer, Gibbon, Hume und Robertson, deren klassischer Werth zu allgemein bekannt ist, als daß es nöthig wäre, zu ihrer Empfehlung etwas zu sagen, erscheinen neue Ausgaben in meinem Verlage. — Mit

EDWARD GIBBON'S  
HISTORY  
OF THE DECLINE AND FALL  
OF THE  
ROMAN EMPIRE

in 12 Volumes, wird der Anfang gemacht, und ist dieses Werk nicht nur unter der Presse, sondern die 2 ersten Bände sind bereits fertig und an alle Buchhandlungen versendet, damit jeder Liebhaber, ehe er pränumerirt, sich zuvor überzeugen kann, was er in Hinsicht des Drucks und Papiers zu erwarten habe.

Es erscheint auf schönem Schreibpapier mit neuen Lettern sauber und korrekt gedruckt, und ist die Einrichtung getroffen, daß alle zwei Monate zwei Bände die Presse verlassen sollen, so, daß das ganze Werk binnen einem Jahre beendigt seyn kann.

Um die Anschaffung zu erleichtern, biete ich es auf Pränumerations an, nämlich: für alle 12 Bände 24 fl. rheinisch, und Sammlern bei 5 Exempl. das 6te gratis. Der nachherige Ladenpreis wird 36 fl. seyn.

Sobald Gibbon beendigt, wird Hume und Robertson in ganz ähnlichen Ausgaben und unter gleichen Bedingungen folgen.

Den 1. März 1821.

Gerhard Fleischer,  
Buchhändler in Leipzig.

(Obiges Werk ist bei Buchhändler Braun in Karlsruhe zu haben.)

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein geprüfter und rezipirter, im Rechnungsfache wohlgeübter Scribent, der sich mit den nöthigen Zeugnissen ausweisen kann, wünscht auf den 25. April d. J. bei einer Verrechnung als Gehülfe eintreten zu können. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Anstellungs-Gesuch.] Ein Jüngling von 24 Jahren, seit 7 Jahren als Scribent in Badischen Landen dienend, und eben so lange als solcher rezipirt, mit den schönsten Zeugnissen begabt, und sowohl in allen Theilen des Schreibereifachs als auch des alt und neu Badischen Landrechts durch eigenes Studium eingearbeitet, sucht eine Anstellung bei einem Standes- oder Grundherrn des Großherzogthums. Nähere Auskunft ertheilt, unter dem Aufschrittsbeifuge, F., das Zeitungs-Komptoir.

Mannheim. [Buchdruckeriegehülfe-Gesuch.] In der Buchdruckerie des kath. Bürgerhospitals in Mannheim steht eine Stelle für einen soliden Exzerpten, welcher sogleich eintreten kann.

Mannheim. [Anzeige.] Von dem Großherzogl. Badischen hochpreislichen Ministerium des Innern, Sanitäts-Kommission, ist unterzeichnetem, in Folge seiner Bitte, und nach sorgfältigster Prüfung, unterm 7. Oktober dieses Jahres, das günstigste Zeugniß ertheilt worden, daß das von ihm verfertigte kölnische Wasser, mit dem in seinem Zettel beschriebenen Siegel versehen: „alle guten Eigenschaften in sich vereinigt, keine der Gesundheit nachtheilige Substanzen in sich fasse, und überhaupt dem unter der Firma, Johann Maria Farina, gegenüber dem Füllschloß in Köln verfertigt werdenden kölnischen Wasser gleich komme.“

Mannheim, im Jahre 1820.

L. Newhouse,  
Eigenthümer der Großherzogl. Badischen privilegirten Fabrik von feinem Tabak und Cigarren, und der patentirten Fabrik von kölnischem Wasser.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Meiner frühern Anzeige, daß ich für die besonders gute Bleiche in Bähring's weiler Leinwand annehme, hole ich noch nach, daß die Elle nur 3 1/2 fr. Bleichlohn kostet.  
Karlsruhe, den 6. April 1821.

Franz Ph. Schalk.